

JOANA TISCHKAU / JEREMY NEDD /
SOPHIE YUKIKO / MALPASO DANCE
COMPANY

TRAPICANA

DO 06.08. / FR 07.08. / 21:00

SA 08.08. / 19:00

Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung am 07.08.

K2, ca. 60 Min.

WELTPREMIERE & KOPRODUKTION

IN KOOPERATION MIT TANZ IM AUGUST / HAU HEBBEL AM UFER

// Sommerfestival-Tipp //

(LA)HORDE & BALLET NATIONAL DE MARSEILLE
APRÈS MOI, LE DÉLUGE

Mi-12.8. – Sa-15.08. / K6 / Deutschlandpremiere

Das neuste Bühnenspektakel der Choreografie-Stars aus Frankreich, die den Tanz als Kunstform weiterentwickelt und für eine neue Generation geöffnet haben.

ÜBER TRAPICANA

Festivalleiter András Siebold im Gespräch mit Fernando Sáez (Malpaso Dance Company), Joana Tischkau und Sophie Yukiko.

AS TRAPICANA ist als interkontinentale Zusammenarbeit entstanden, für die ihr in einer besonderen Team-Konstellation zusammengearbeitet habt. Wie kam es dazu?

JT Ich wurde 2024 vom Goethe-Institut nach Kuba eingeladen, was mich erstmal aus Recherchegründen interessierte. Ich hatte mich davor bereits mit afro-kubanischer Musik und für frühere Arbeiten mit dem deutsch-kubanischen Schlagersänger Roberto Blanco beschäftigt. Annesusanne Fackler, die Leiterin des Goethe-Instituts in Havanna, hat mich dort der Malpaso Dance Company vorgestellt, und ich habe dann erstmal zwei Tänzer der Company nach Deutschland eingeladen, um 2024 bei meiner Arbeit ICH NEHM DIR ALLES WEG – EIN SCHLAGERBALLET mitzumachen.

Im selben Jahr hast du auch den Tabori-Preis gewonnen.

JT Ja, damit hatte ich etwas Geld für eine zweite Reise nach Havanna, wohin ich dann mit dem Musiker Frieder Blume und einem Titel für ein Stück gefahren bin: TRAPICANA. Den hatte ich seit meinem ersten Besuch der Tropicana-Revue im Kopf, denn die ist mit 100 USD Eintrittspreisen und einer Überstimulation der Sinne auch so etwas wie eine Tourist-Trap, also Touristenfalle. Ein faszinierender Ort mit Wasserfällen auf der Bühne und einer riesigen Lichtshow – und ein extremer Gegensatz in einem Land, wo es an Elektrizität oder Wasser fehlt.

Die politischen Unsicherheiten und die massive Wirtschaftskrise in Kuba sind durch die USA in den vergangenen Monaten nochmal verschärft worden.

FS Wir haben darüber diskutiert, ob wir die Arbeit verschieben sollten. Aber für uns war klar: Auch wenn wir keine Elektrizität haben und nicht wissen, ob wir im nächsten Monat überhaupt fliegen können – wir arbeiten weiter, denn dafür brauchen wir nichts als unsere Körper und die Hoffnung, dass die Dinge sich auch ändern können.

*Fernando, du leitest mit der Malpaso Dance Company ein Ensemble, das aus technisch hoch versierten Tänzer*innen besteht und sich auf zeitgenössische Tanzarbeiten spezialisiert hat. Joana arbeitet übergreifend*

in Tanz, Performance und Theater, oft mit Themen aus der Populärkultur. Was hat dich an der Zusammenarbeit interessiert?

FS Ausgangspunkt für jede ernsthafte Zusammenarbeit mit Choreograf*innen ist für mich erstmal eine Faszination für deren Arbeit, egal wie die sich von unserer bisherigen Praxis unterscheidet. Und wenn man dann einen Common Ground findet, eine gemeinsame Sprache zur Verständigung, kann man sich auf eine gemeinsame Reise begeben, die vor allem auch für die Tänzer*innen sehr wertvoll sein kann. Die Reise, die mir am meisten am Herzen liegt, ist die zu uns selbst, zu unserem Wesen – und das ging hier einfach sehr gut über das Thema des Tropicana.

Joanas Reise verlief durch die Schwangerschaft mit Zwillingen dann erstmal etwas anders und hat dazu geführt, dass ihr das künstlerische Team um den Choreografen Jeremy Nedd und um eine Performance-Künstlerin erweitert habt: Dich, Sophie.

SY Joana und ich kennen uns seit mehr als 20 Jahren und ich habe als Performerin mit ihr in Zürich und beim SCHLAGERBALLETT gearbeitet. Als es dann um die Frage ging, wie wir künstlerisches Schaffen nachhaltig, zugänglich und divers gestalten können und auch Mutterschaft in der Kunst ermöglichen können, haben wir ein System entwickelt, wie bei einer Exquisite Corpse-Zeichnung, wo eine Person ein Bild einer anderen auf einem Blatt Papier weitermalt. Jeremy hatte Zeit und hat Joanas Material in Kuba weiter geprobt, ich habe danach die Proben in Deutschland übernommen. Und jetzt sind wir mit Joana und den Zwillingen in Hamburg, um die Arbeit gemeinsam fertig zu machen.

Lasst uns nochmal über das Wort Trap im Titel sprechen. Tropicana ist auch eine Arbeit über die Falle des ambivalenten Kuba-Klischees. Ein Ort wie das Tropicana hat einerseits den Status eines nationalen Kulturdenkmals, andererseits befeuert es Exotisierung. Genauso wie auch die Songs des Buena Vista Social Clubs jede Kuba-Doku untermalen und gleichzeitig Teil der kubanischen Musikgeschichte sind. Deren Ohrwurm „Chan Chan“ von Compay Segundo aus den 80ern kommt als Geistersong auch in eurem Trap-Musik-Soundtrack vor.

JT Es gibt vielleicht ein gemeinsames Schicksal, das auch Menschen in der Diaspora teilen: Aufgrund des Kolonialismus und der Geschichte des Rassismus gibt es immer eine vorgefasste Meinung darüber, wer man ist, was man ist, wie die eigene Kultur aussieht, wie man sich verhält und wie man sich präsentiert. Sobald man sich vielleicht aber auch mit dem Stereotyp identifiziert – denn es ist nicht immer negativ –, sitzt man in dieser Falle, oder? Das betrifft auch eine Show wie Tropicana oder einen Song wie

„Chan Chan“. Er wird zu einer Falle, weil die Leute erwarten, ihn zu hören. Aber vielleicht magst du ihn trotzdem auch.

Ihr benutzt mit Trap eine Musikform mit tiefen Bässen und schnellen Hi Hats, die als Hip-Hop-Subgenre in den Südstaaten der USA entstand und deren Name sich ursprünglich auf Drogen-Milieus bezog, aus denen man wie aus einer Falle schwer wieder rauskommt. Wie kam es dazu?

JT Für mich ist es immer hilfreich, wenn es am Anfang einer Arbeit etwas Konkretes gibt. Das hatten wir mit dem Begriff „Trap“. Das Stück hat vielleicht auf den ersten Blick nichts mit der US-amerikanischen Trap-Musikszene zu tun. Aber diese Musik hat einen zyklischen Rhythmus, der einen in seinen Bann zieht, außerdem ist die Quelle von Trap afrikanische Drum-Musik, auf der auch ein Großteil der kubanischen Musik basiert.

SY Für mich gibt es noch eine weitere Verbindung, die in den Dynamiken liegt, denen Menschen ausgesetzt sind, die mit der Trap-Kultur in den USA oder kubanischer Kultur in Verbindung stehen: Sie sind Vorurteilen ausgesetzt und müssen Fragen nach ihrer Identität beantworten. Wenn man zum Beispiel speziell an weibliche Trap-Künstlerinnen denkt, die sich auf eine extrem sexualisierende Art und Weise präsentieren, stellen sich Fragen: Ist das Selbstermächtigung? Eine bewusste Entscheidung, aus diesem Image Kapital zu schlagen? Woher kommt das? Präsentiere ich mich so, wie ich bin, aus freiem Willen? Oder bediene ich eine Fantasie, die uns von anderen aufgezwungen wurde? Das ist eine Bedrohung, der verschiedene Kulturen in der Diaspora ausgesetzt sind, Schwarze in den USA genauso wie Afro-Kubaner*innen.

JT Die Frage ist immer: Ist das eine Falle, oder hat eine Person Selbstbestimmung dabei? Darüber haben wir auch viel mit Fernando und den Tänzer*innen bei den Proben gesprochen. Ich konnte dieser Company, die in so vielen Tanz-Stilen, auch klassischen, ausgebildet ist, nichts technisch beibringen. Ich konnte nur versuchen, ihr Interesse zu wecken, vielleicht auch selbst Choreografien zu entwickeln oder eigenes Material einzubringen, mit dem ich dann arbeite. Jeremy Nedd, der ja eine klassische Tanzausbildung hat, konnte das dann strukturieren, und Sophie hat schließlich die popkulturellen Referenzen herausgearbeitet.

FS Das meinte ich mit der Reise zu unseren eigenen Quellen. Diese Verbindung von den Tropicana-Tänzen, die man im Stück sieht, zu den sehr persönlichen Tanz-Identitäten.

JT Die Tänzer*innen haben immer wieder ganz klar zum Ausdruck gebracht, dass sie großen Respekt vor der Geschichte und der Arbeit des Tropicanas haben.

SY Den Tänzer*innen und uns wurde während der Proben auch bewusst, wie viel Arbeit in diesen Revuen steckt; was es bedeutet, spezifische Bewegungen auszuführen, auf eine bestimmte Art zu lächeln und zu performen. Das erfordert großes Können, viel Kraft und Ausdauer. Und dann denkt man: Wow, wenn ich das jeden Abend machen müsste.

Aktuell ist das Tropicana als Folge der katastrophalen weltpolitischen Lage geschlossen. Zum ersten Mal in der Geschichte läuft die Show nicht.

FS Ja, weil es zum jetzigen Zeitpunkt in Kuba keinen Tourismus gibt. Das betrifft das Publikum hier vielleicht erstmal nicht direkt. Aber es ist der Hintergrund, vor dem TRAPICANA jetzt gezeigt wird, den wir nicht ausblenden können. Die Realität, die sich auf unvorhersehbare Weise ständig verändert, verleiht dem Stück eine zusätzliche Dimension.

BIOGRAFIEN KÜNSTLERISCHES LEITUNGSTEAM

JOANA TISCHKAU (*1983 in Göttingen) arbeitet als Künstlerin, Choreografin und Regisseurin. Ihre Arbeiten decken hegemoniale Blickregime auf, dekonstruieren Diskurse um kulturelle Aneignung, kulturelle Referenzsysteme und Authentizität. Ihre Inszenierungen touren europaweit und wurden u.a. zur Tanzplattform Deutschland (München & Berlin), dem Impulse Festival NRW und den Wiener Festwochen eingeladen. Tischkaus Arbeiten waren mehrfach in der Kampnagel-Spielzeit zu sehen und beim Sommerfestival war sie zuletzt 2022 beteiligt am Deutschen Museum für Schwarze Unterhaltung und Black Music. 2024 wurde sie mit der höchsten Auszeichnung der Freien Darstellenden Szene geehrt, dem Tabori Preis.

JEREMY NEDD (*1985 in Brooklyn, NCY) ist Choreograf und Performer aus New York, der seit einiger Zeit in Basel lebt und arbeitet. Als Tänzer war er u.a. an der Semperoper in Dresden und beim Ballett Basel engagiert und hat als Gastkünstler u.a. mit Trajal Harrell zusammengearbeitet. Seine bisherigen Arbeiten, die Tanzstile aus verschiedenen Communities in den zeitgenössischen Tanz integrieren, wurden unter anderem in der Kaserne Basel und an den Münchner Kammerspielen realisiert und touren weltweit. Das Sommerfestival koproduzierte und präsentierte 2022 und 2024 Arbeiten von Jeremy Nedd. Im Jahr 2023 wurde er mit dem Swiss Performing Arts Award ausgezeichnet.

SOPHIE YUKIKO (*1988, Köln) ist eine Deutsch-Amerikanische Autorin, Kuratorin und Performance-Künstlerin. In ihren Arbeiten setzt sie sich mit den Themen Erbe, Gewalt, Subkultur und dem Community-Begriff auseinander. 2024 entwickelte sie am Tanzhaus NRW mit RITUAL BPM ein Stück über die Schwarzen Ursprünge von Techno und wirkte als Performerin in Joana Tischkaus SCHLAGERBALLET mit. Seit 2020 arbeitet sie auch als Drehbuchautorin und schreibt aktuell an ihrem Debütroman. Neben ihrer professionellen Karriere seit 2009 als Tänzerin ist sie international in der Ballroom-Szene unter anderem als Founding Mother Yukiko Laveaux bekannt.

MALPASO DANCE COMPANY zählt zu den international gefragtesten zeitgenössischen Tanzensembles Kubas. Die 2012 gegründete, elfköpfige Company verbindet unter der künstlerischen Leitung von Osnel Delgado und Daile Carrazana sowie dem Geschäftsführer Fernando Sáez kubanische Perspektiven mit internationalen choreografischen Handschriften und setzt dabei auf einen kollaborativen Arbeitsprozess. Ihr Repertoire umfasst neben Werken von Delgado und Carrazana Choreografien von Martha Graham über Mats Ek bis Aszure Barton. Als Associate Company des Joyce Theater in New York entwickelt Malpaso regelmäßig internationale Koproduktionen, darunter auch eine Uraufführung beim Sommerfestival 2018.

ABOUT TRAPICANA

Festival Director András Siebold in conversation with Fernando Sáez (Malpaso Dance Company), Joana Tischkau, and Sophie Yukiko.

AS *TRAPICANA came about as an intercontinental collaboration, one you developed with a special team constellation. How did that come about?*

JT In 2024 I was invited to Cuba by the Goethe-Institut, which interested me initially for research reasons. Before that I had already been engaging with Afro-Cuban music and, for earlier works, with the German-Cuban schlager singer Roberto Blanco. Annesusanne Fackler, the director of the Goethe-Institut in Havana, introduced me there to the Malpaso Dance Company, and I then invited two dancers from the company to Germany to take part in my 2024 work ICH NEHM DIR ALLES WEG – EIN SCHLAGERBALLET.

That same year you also won the Tabori Prize.

JT Yes, which gave me some money for a second trip to Havana, where I traveled with the musician Frieder Blume and a title for a piece: TRAPICANA. I'd had that in mind since my first visit to the Tropicana revue, since with its 100 USD admission prices and an overstimulation of the senses, it's also a kind of tourist trap. A fascinating place with waterfalls on stage and a huge light show — and an extreme contrast in a country where there's a shortage of electricity or water.

The political uncertainty and the massive economic crisis in Cuba have been further intensified in recent months by the United States.

FS We discussed whether we should postpone the work. But for us it was clear: even if we have no electricity and don't know whether we'll even be able to fly next month — we keep working, because for that we need nothing but our bodies and the hope that things can also change.

Fernando, with the Malpaso Dance Company you lead an ensemble made up of technically highly skilled dancers who specialize in contemporary dance works. Joana works across dance, performance, and theater, often with themes from popular culture. What interested you about this collaboration?

FS For me, the starting point for any serious collaboration with choreographers is first a fascination with their work, no matter how different it is from our own practice so far. And once you find a common ground, a

shared language for understanding one another, you can set out on a shared journey that can be especially valuable for the dancers. The journey that matters most to me is the one to ourselves, to our essence — and here that worked very well through the theme of the Tropicana.

Joana's journey then took a somewhat different path due to her pregnancy with twins, which led you to expand the artistic team to include the choreographer Jeremy Nedd and a performance artist: you, Sophie.

SY Joana and I have known each other for more than 20 years, and I worked with her as a performer in Zurich and on SCHLAGERBALLETT. When the question arose of how we could make artistic creation sustainable, accessible, and diverse, and also make motherhood possible within artistic work, we developed a system like an exquisite corpse drawing, where one person continues another's image on a sheet of paper. Jeremy was available and continued rehearsing Joana's material in Cuba; afterward I took over the rehearsals in Germany. And now Joana, the twins, and all of us are in Hamburg to finish the work together.

Let's talk about the word "trap" in the title. TRAPICANA is also a work about the trap of the ambivalent Cuba cliché. A place like the Tropicana holds, on one hand, the status of a national cultural monument, while on the other hand fueling exoticism. Just as the songs of the Buena Vista Social Club underscore every Cuba documentary while simultaneously being part of Cuban music history. Their earworm cover of "Chan Chan" by Compay Segundo from the '80s also appears as a ghost song in your trap music soundtrack.

JT There is perhaps a common fate that people in the diaspora share: because of colonialism and the history of racism, there is always a preconceived notion of who you are, what you are, what your own culture looks like, how you behave, and how you present yourself. But as soon as you perhaps also identify with the stereotype — because it isn't always negative — you're sitting in that trap, right? That applies to a show like Tropicana too, or to a song like "Chan Chan." It becomes a trap because people expect to hear it. But maybe you like it anyway.

With trap you're using a musical form with deep basses and fast hi-hats that emerged as a hip-hop subgenre in the southern United States, whose name originally referred to drug scenes that are hard to escape, like a trap. How did that come about?

JT For me it's always helpful if there's something concrete at the start of a work. We had that with the term "trap." At first glance, the piece might have

nothing to do with the American trap music scene. But this music has a cyclical rhythm that draws you in, and besides, the source of trap is African drum music, which also underlies much of Cuban music.

SY For me there's another connection, one that lies in the dynamics people are exposed to who are associated with trap culture in the US or with Cuban culture: they're subject to prejudice and have to answer questions about their identity. If you think, for example, specifically of female trap artists who present themselves in an extremely sexualized way, questions arise: Is that self-empowerment? A deliberate decision to capitalize on that image? Where does it come from? Am I presenting myself as I am, of my own free will? Or am I serving a fantasy that others have imposed on us? That's a threat that different diaspora cultures are exposed to, Black people in the US just as much as Afro-Cubans.

JT The question is always: is this a trap, or does a person have agency in it? We talked a lot about that with Fernando and the dancers during rehearsals. I couldn't teach this company anything technical, since they're trained in so many dance styles, including classical. I could only try to spark their interest, maybe to develop choreography themselves, or bring in their own material for me to work with. Jeremy Nedd, who has classical dance training as well, could then structure that, and Sophie finally worked out the pop-culture references.

FS That's what I meant by the journey to our own sources. That connection from the Tropicana dances you see in the piece to very personal dance identities.

JT The dancers repeatedly made very clear that they have great respect for the history and the work of the Tropicana.

SY During rehearsals, both the dancers and we became aware of how much work goes into these revues; what it means to execute specific movements, to smile and perform in a particular way. That requires great skill, a lot of strength and endurance. And then you think: wow, if I had to do that every night.

Currently the Tropicana is closed as a result of the catastrophic global political situation. For the first time in its history, the show isn't running.

FS Yes, because at the moment there's no tourism in Cuba. That may not directly affect the audience here at first. But it's the backdrop against which

TRAPICANA is now being shown, one we can't ignore. The reality, which keeps changing unpredictably, gives the piece an additional dimension.

BIOGRAPHIES ARTISTIC TEAM

JOANA TISCHKAU (b. 1983 in Göttingen) works as an artist, choreographer, and director. Her works expose hegemonic regimes of looking and deconstruct discourses around cultural appropriation, cultural reference systems, and authenticity. Her productions tour throughout Europe and have been invited to, among others, Tanzplattform Deutschland (Munich & Berlin), the Impulse Festival NRW, and the Wiener Festwochen. Tischkau's works have been shown several times in Kampnagel's season program, and at the Summer Festival she was most recently involved in 2022 with the German Museum for Black Entertainment and Black Music. In 2024 she was honored with the highest award of the independent performing arts scene, the Tabori Prize.

JEREMY NEDD (b. 1985 in Brooklyn, NYC) is a choreographer and performer from New York who lives and works in Basel. As a dancer he was engaged, among others, at the Semperoper in Dresden and with Ballett Basel, and was affiliated as a guest artist with the Schauspielhaus Zürich, where he collaborated with Trajal Harrell. His work to date, which integrates dance styles from various communities into contemporary dance, has been presented at venues including Kaserne Basel and the Münchner Kammerspiele, and tours worldwide. The Summer Festival co-produced and presented works by Jeremy Nedd in 2022 and 2024. In 2023 he was honored with the Swiss Performing Arts Award.

SOPHIE YUKIKO (b. 1988, Cologne) is a German-American writer, curator, and performance artist. Her work engages with themes of heritage, violence, subculture, and the concept of community. In 2024 she developed RITUAL BPM at Tanzhaus NRW, a piece about the Black origins of techno, and performed in Joana Tischkau's SCHLAGERBALLETT. Since 2020 she has also worked as a screenwriter and is currently finishing her debut novel. Alongside her professional career as a dancer since 2009, she is internationally known in the ballroom scene, among other things as Founding Mother Yukiko Laveaux.

MALPASO DANCE COMPANY is one of Cuba's most internationally sought-after contemporary dance ensembles. Founded in 2012, the eleven-member company combines Cuban perspectives with international choreographic voices under the artistic direction of Osnel Delgado and Daile Carrazana and executive director Fernando Sáez, working through a collaborative process. Alongside works by Delgado and Carrazana, its repertoire includes choreography ranging from Martha Graham to Mats Ek to Aszure Barton. As an associate company of the Joyce Theater in New York, Malpaso regularly develops international co-productions, including a world premiere at the Summer Festival in 2018.

CREDITS

KÜNSTLERISCHE LEITUNG Joana Tischkau **CHOREOGRAPHIE** Joana Tischkau, Jeremy Nedd, Sophie Yukiko **TANZ, PERFORMANCE** Malpaso Dance Company: Daileys Carrazana, Dayron Domínguez Piedra, Esven Conrado González Morales, Frank David González, Dario Ortega, Laura Rodríguez, Jennifer Suárez Ramos, Carlos Daniel Valladares Carvajal, Greta Yero Ortiz **SOUND** Frieder Blume **BÜHNE** Lea Steinhilber **KOSTÜME** Lenna Stam **LICHT, TECHNISCHE LEITUNG** Hendrik Borowski **KÜNSTLERISCHE PRODUKTIONSLEITUNG** Lianne Mol **MANAGEMENT** Lisa Gehring **MITARBEIT REGIE, PRODUKTION** Ricardo Sarmiento Ramírez **MITARBEIT KOSTÜM** Marina Stillger

PRODUKTION Joana Tischkau **KOPRODUKTION** Internationales Sommerfestival Kampnagel, Tanz im August / HAU Hebbel am Ufer und Goethe-Institut Havanna. **GEFÖRDERT VOM** Fonds Darstellende Künste aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes Berlin sowie vom Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main.

FÖRDERER INTERNATIONALES SOMMERFESTIVAL 2026



Berthold Leibinger
Stiftung



MEDIENPARTNER INTERNATIONALES SOMMERFESTIVAL 2026

